

164/42

10. März 1942

STAMP
10. März 1942

173

Wien, am 7. März 1942.

... des kritischen Apparates
... die so ersparte Zeit kann dann
... dem Kommentar usw. zugutekommen. Ich erbitte dieselbe
... für Anverständnisse.
... hat mir sehr leid getan zu vernehmen, daß Herr Pro-
... ident dieses Mal nicht nach Wien kommen konnte; ich
... würde mich aufrichtig freuen haben, persönlich vorhin-
... ren zu können, was schriftlich oft nicht gut möglich
... ist oder! Hochverehrter Herr Präsident! -
... als Schneider. Sowies - zu Anverständnissen Anlaß
... geben kann. Dann erlaube ich mir noch ein ganz persön-
... liches Bekennnis.

Mit ergebenstem Danke bestätige ich den Erhalt Ihres
eingeschriebenen Briefes mit der Kritik, die Herr Pro-
fessor Schmeidler meinem Aufsätze zuteil
werden ließ. Ich habe mir erlaubt, meinen Rechtferti-
gungsversuch in zwei Exemplaren zur Verfügung zu stel-
len. einem solchen Teile überhaupt erbe...

Selbstverständlich bin ich ohne weiteres bereit, die
Studien usw. mit starken Kürzungen neu zu bearbeiten;
ich hoffe, diese zweite Fassung in etwa 8 bis 10 Tagen
vorlegen zu können. Meines alten Manuskriptes bedarf
nicht, da ich ja ein Gleichstück zurückbehielt. Bei
Gelegenheit dieser Umarbeitung kann ich zugleich die
paar Nachträge zu den Noten einfügen.

Die gewünschten Facsimiles nach den Wiener Handschrif-
ten habe ich gestern in Auftrag gegeben und sende sie
sofort nach Fertigstellung ab. Nach München schreibe
ich noch heute und zwar mit der Bitte, die Photokopien
unmittelbar zu Händen des Herrn Präsidenten nach Ber-
lin zu leiten, damit nicht unnütz Zeit vergeht. Hoffent-
lich handle ich da in Ihrem Sinne?

Die Reinschrift ist mittlerweile bis Seite 222 vorwärts-
gekommen. Da allmählich die Zusätze und Varianten spär-
licher werden und die erste Anlage des Textes recht or-
dentlich geschrieben ist, erlaube ich mir den Vorschlag,
nicht mehr alles ganz umschreiben zu müssen, sondern die
Blätter der Grundtranskription - wo es möglich ist -

266
er 1943.

r
t-
nik

ttt
s
t,